Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1956)
Heft: 3

Artikel: Brief aus London
Autor: Fonteyn, Ruth
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-792926

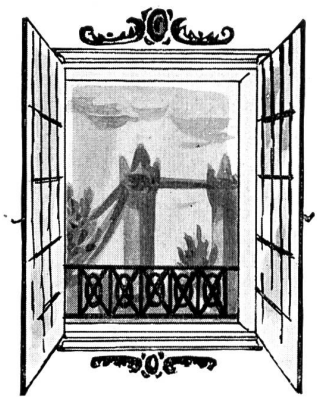
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



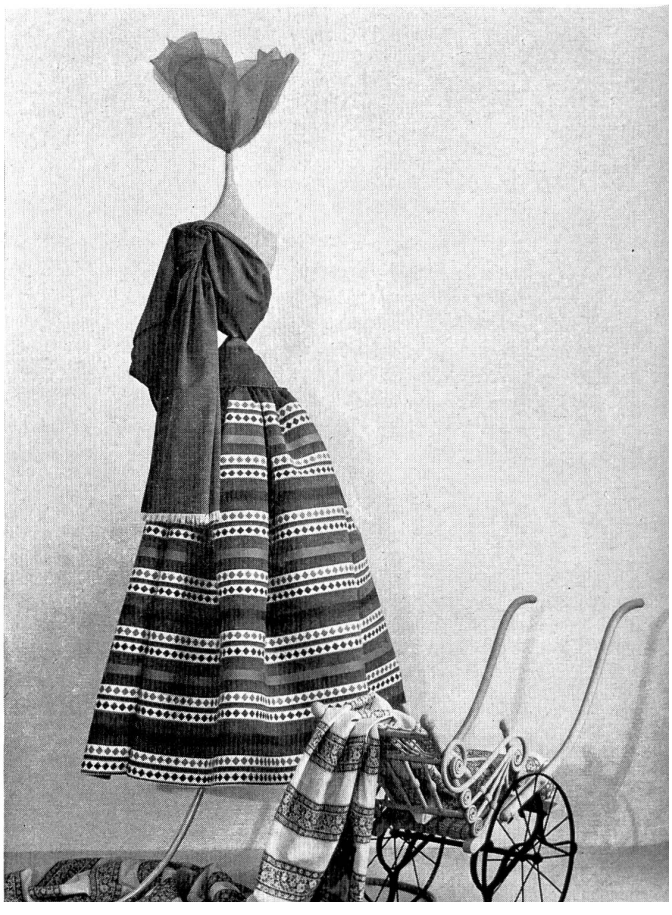
Brief aus London

Der Monat August pflegt im Zeichen der Seeschlange zu stehen, oder dann ist, wie seit einigen Jahren aber von den fliegenden Tellern und auf die Erde niedergehenden Marsbewohnern die Rede. Auch haben sich die Zeitungen in diesem Sommer ausgiebig mit dem Wetter befaßt, sie haben jedoch immerhin noch Platz gefunden, um einer erstaunlichen Neuheit Erwähnung zu tun, nämlich der Anzüge und Kleider aus Papier, deren Preis im Einzelverkauf auf ungefähr ein Pfund Sterling kommen soll. Ich muß gestehen, daß ich persönlich ein solches Kleidungsstück nicht ohne eine gewisse Furcht zu tragen vermöchte. Den Herren böte sich hier eine gute Gelegenheit, ihre Galanterie und ihren Mut zu beweisen, indem sie als erste diese neuen Artikel in der Öffentlichkeit erproben wollten!

Doch Scherz beiseite; die markanten Tendenzen des Detailhandels während der vergangenen Saison sind Gegenstand unserer kurzen Betrachtungen. Selbstverständlich sind die Kreditrestriktionen, von denen man so viel gesprochen hat, nicht ohne Wirkung geblieben, immerhin wurden, je nach Kategorie, die Artikel mehr oder weniger davon betroffen. Im Augenblick, da ich diesen Bericht schreibe, sind die Sommerausverkäufe schon seit einiger Zeit vorüber; die Resultate werden natürlich nur vertraulich weitergegeben, aber nach dem zu urteilen, was uns bekannt geworden ist, steht fest, daß sie nicht ganz befriedigend ausfielen. Meines Erachtens ist diese Tatsache nicht allein auf die Verringerung der Liquidität zurückzuführen, sondern zum Teil auch darauf, daß die Räumungsverkäufe lächerlich früh begonnen werden, meist schon Mitte Juni bis Anfang Juli stattfinden. Es ist klar, daß diese Ausverkäufe veranstaltet werden, um die Bestände zu liquidieren und die Abrechnungen Ende Juli schon ermöglichen sollen, aber wenn man von den letzten Jahren ausgeht, fallen sie auf diese Weise mit dem eigentlichen Sommeranfang zusammen — vorausgesetzt, daß es überhaupt einen Sommer gibt! Eine gewisse Anzahl von den mehr individuellen Häusern sind gezwungen, es den andern gleichzutun und ihre Ausverkäufe in dieselbe Zeit zu verlegen wie die großen Kaufhäuser; in London fand sich jedoch ein Laden, der großes Interesse hervorgerufen hat: bis in die erste Augusthälfte hat er seine Waren zu den regulären Preisen weiterverkauft, und erst dann eine «regelrechte» kleine Liquidation veranstaltet. Diese Taktik ergab eine ertragreiche Saison mit einem guten Verkauf der Ware zu Normalpreisen und der Sommerausverkauf fand statt, als die Saison tatsächlich zu Ende war.

Die jugendlichen Kunden kaufen mit Vorliebe zeitig und beginnen schon im April mit dem Tragen von Baumwollkleidern, teils in der Hoffnung, die schönere Jahreszeit schneller kommen zu sehen, teils auch, weil sie sich leichter von den lebhaften Farben der Frühlingstoiletten anlocken und verführen lassen. Kaufhäuser sowie Spezialgeschäfte haben diesen Sommer die Erfahrung gemacht, daß «separates» von apartem Genre und lebhaften Farben den größten Erfolg hatten, daß dagegen die Frauen vorgeschrittenen Alters, obwohl sie gleichfalls an frohen Farben und Modellen, die vom Ausland kommen, Gefallen finden, einer großen Zahl von Artikeln, trotz guter Qualität und sorgfältiger Ausführung, interesselos gegenüberstehen, weil diese nichts Originelles und nichts Persönliches haben. Man stellt fest, daß das Publikum nur da zum Kaufe bereit ist, wo es Artikel von einer gewissen Eigenart vorfindet, und daß die Geschäfte, wo sich die Auswahl fast ganz auf Waren nach «jedermanns Geschmack» beschränkt, einen verringerten Absatz verzeichnen. Ich bin der festen Überzeugung, daß der Handel gegenwärtig von der Frau des Mittelstandes bestimmt

METTLER & CIE S. A.,
SAINT-GALL
Woven Jacquards.



RUDOLF BRAUCHBAR & CIE, ZURICH

Gold and black lamé.
Model by Frederick Starke Ltd., London

Photo Zanton

wird; sie ist durchaus bereit, sich zum Kaufe von originelleren Artikeln verleiten und auffordern zu lassen, aber nur allzuoft haben die Fabrikanten und die Berufseinkäufer gar keine Ahnung davon, was das eigentliche Vergnügen des Kaufens ausmacht und auf welche Art sie die Kauflust stimulieren könnten; allenfalls scheinen sie es vergessen zu haben oder sich keine Gedanken darüber zu machen. All diejenigen, welche sich in den letzten Jahren damit begnügt haben, Stapelartikel zu fabrizieren oder zu verkaufen, haben wachsende Schwierigkeiten, ihre Waren abzusetzen, und wenn sie sich nicht früh genug umstellen, werden sie sich bald vollkommen überholen lassen. Diese Feststellung mag brutal erscheinen, es ist jedoch nur zu offensichtlich, daß die Mode für viele Frauen Hauptgegenstand ihres Interesses geworden ist, was, nebenbei bemerkt, den Männern unerschöpflichen Stoff zu Spötteleien und abgedroschenen Witzen liefert! Immerhin läßt sich nicht bestreiten, daß schon seit der Ära der Tierhäute die Frau ihrer Bekleidung das lebhafteste Interesse entgegenbringt, und ihr auf diesem Gebiet die beste Möglichkeit geboten ist, ihrer Eigenart Ausdruck zu verleihen.

Die Fabrikanten und die Einkäufer sollten sich diese Wahrheiten stets vor Augen halten; die ersteren dürften mehr Feingefühl und Kühnheit beweisen, die andern ihr eigenes Urteil durchzusetzen suchen, da es sich auf die bessere Erfahrung gründet. Nur der ist ein guter Einkäufer, der genau weiß, was raschen Absatz findet, und

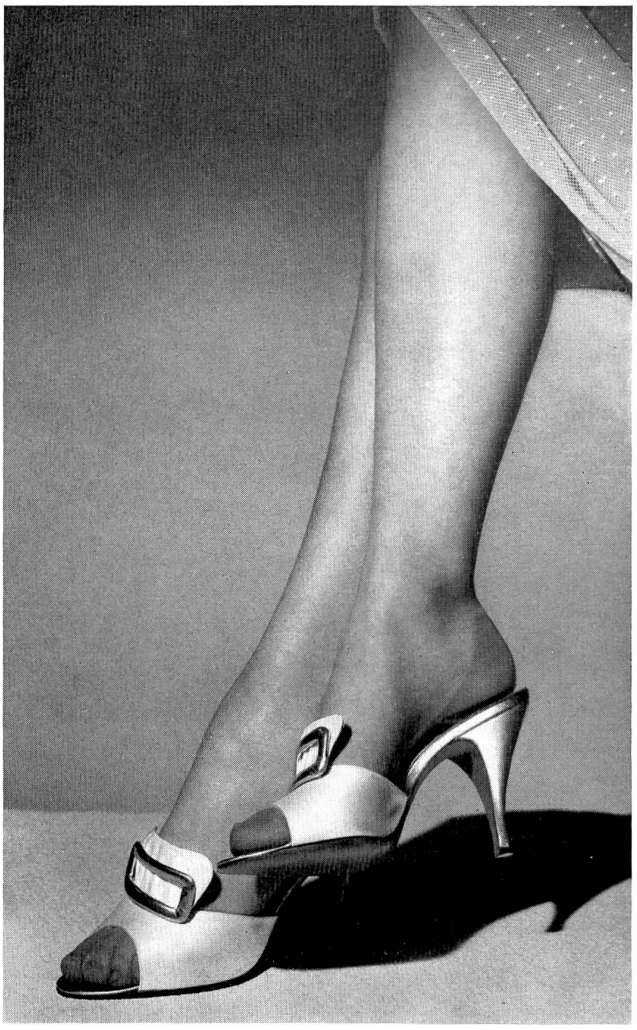
nicht jener, der nur unaufhörlich mit seinen Einkäufen die Regale vollpfropft und somit nutzlos Kapital festlegt.

Zur Zeit, da ich diese Zeilen schreibe, finden sich nicht viel Schweizer Artikel in den Geschäften, denn die Herbstlieferungen sind noch nicht getätigt. Trotzdem habe ich kürzlich Gelegenheit gehabt, einige neue Frühjahrsgewebe (Mettler) in Augenschein zu nehmen, und ich muß offen sagen, daß ich rein bezaubert war von der Wirkung der Farben und Muster dieser bedruckten und fassonierten Baumwollgewebe. Wenn auch die Preise von einigen etwas zu hoch schienen, um mit einem großen Absatz auf dem britischen Markt rechnen zu können, so wird dieser Faktor doch kaum ins Gewicht fallen, denn die Wirkung, welche sie zweifellos auf gewisse, mit einem feinen Sinn für die Mode begabten und zugleich begüterten Kundinnen haben werden, wird schlagartig sein, und dies sollte den Ausgleich schaffen. Unter den Fabrikaten, an denen ich das größte Gefallen fand, waren Jacquard-Gewebe mit Blumenmustern und geometrischen Motiven, gekämmte Baumwollgewebe in satinähnlicher Ausführung, sowie frische und knusperige Dessins, teils auf Halbleinen, von überaus reizenden Wirkungen, welche junge Mädchen besonders gut kleiden werden.

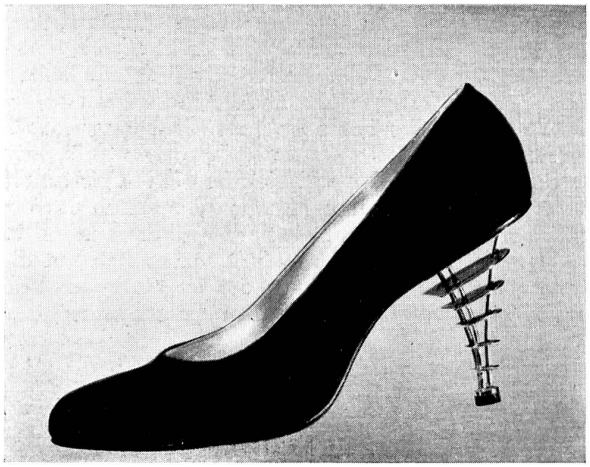
Auf dem Gebiet des Schuhwerks bleibt die Marke Bally führend; sie hat zwei für uns ganz neuartige Herbstkollektionen herausgebracht, «Haute-Couture» und «Avant-Garde» genannt. Besondere Aufmerksamkeit wird den Absätzen geschenkt, welche schmal und elegant und vielfach mit Steinen besetzt und vergoldetem Metall verziert sind. Im allgemeinen sind die Modelle eher höher, wodurch die Zehenpartie schlanker erscheint und schön zur Geltung kommt. Das gilt für die verschiedensten Schuhtypen, von den Cocktailschuhen angefangen bis zu den sportlichen Modellen. Wie schon zu vermuten war, wird schwarz sich weiter behaupten, dazu kommen dunkle braune, rote und blaue Töne.

Vom Schuhwerk ist nur ein Schritt bis zum Strumpf, und wir stellen fest, daß «Nylon-Mousse» sich weiter großer Nachfrage erfreut. Die «Helanca»-Garne werden jetzt von einer großen Anzahl bedeutender Fabrikanten sehr weitgehend verwendet, besonders für den Strapazierstrumpf (30 Deniers). Die Verwendungsmöglichkeiten dieser Garne werden immer größer, man braucht sie auch für Unterwäsche, Socken und anderes mehr. Und zum Schluß will ich noch verraten, daß die britische Herrenequipe, die an der Olympiade von Melbourne teilnehmen wird, weiße und graue Socken aus «Helanca»-Garnen tragen soll.

Ruth Fonteyn



BALLY CHAUSSURES S. A., SCHOENENWERD
(modèle déposé)
White satin mule with gold kid buckle.
Photo Wallace Heaton Ltd.

BALLY CHAUSSURES S. A., SCHOENENWERD
(modèle déposé)
Suede and grograin court shoe with elasticised sides.
Photo The London News Agency Photos Ltd.

BALLY CHAUSSURES S. A., SCHOENENWERD
(modèle déposé)
Black suede pump with gilded heel, lined with gold leaf kid.
Photo Wallace Heaton Ltd.